

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Französische Kriegs-Geschichte in Teutschland

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1696.

Fronte der Linie/das Corpo der Bataille formirte der General-Capitain, den Nachzug aber der General von Mastia / und der Capitain des Golfo Nani: Des Hn. Contarini Schiff spenete gleichsam lauter Feuer/ und die andern/ als der Tiger des Hn. Bonvicino, das Schiff des Herrn Pisano, und des Herrn Roncolo, das Schiff St. Dominico des Hn. Klugini, das Schiff St. Bastiano des Herrn Nani, und das Haupt-Schiff St. Lorenzo; haben gleichfalls sehr tapffer gefochten. Das Schiessen währete bis auff den Abend/ da man gesehen/ wie die Türckische Linien gebrochen / und in Verwirrung gerathen/ wornach sie wegen der Windstille nicht geschwinde genug weichen können / sondern sich langsam zurücke zogen; und solcher gestalt ist dem Gefechte wegen einbrechender Nacht ein Ende gemacht worden.

Den 13. Aug. des Morgens begaben sich die Türcken nach Sciros, und blieben etliche Tage in dem Hafen zu reparirung ihrer Schiffe liegen / als derer drey unbrauchbar geschossen worden; eines davon war dergestalt zugerichtet/daß man das Geschütze daraus nehmen mußte / von einem andern aber war das obere Holzwerk ganz abgeschossen: Der ganze Verlust der Türcken bestund außer denen beschädigten Schiffen in 5. Galeotten, 600. Todten

und ungefähr 300. Blessirten: wiewol hingegen an Venerianischer Seite nicht minder das Segel und Thauwerk der jentgen Schiffe / welche wirklich zum schlagen gekommen / ziemlich beschädigt / 100. Mann getödtet / und 80. verwundet worden. Nach der Türckischen Retirade segelte der General-Capitain wieder zurücke nach der Insel Andros. Den 14. jagten die Venerianische Schiffe abermahls den Türcken nach/ das Ungewitter aber verhinderte/ daß man nicht sonderlich avanciren können. Nach der Hand bekamen sie die Galeeren zu sich / und wandten sich nach Thone, in welchem Hafen sie sieben Tage durch widerwärtige Winde aufgehalten wurden; so bald es aber Wind und Wetter zuließ/ zogen sie nochmals auff den Feind los / welcher ihrer nicht erwarten wolte / sondern sich durch die Flucht salvirte.

Den 9. des Monats Sept. gab der General-Capitain, weil nach der Türcken Flucht nichts mehr zu thun war / den Auxiliar-Schiffen Urlaub / wie der nach Haus zu kehren. Er selbst wendete sich mit seinen Galeeren nach Napoli di Romania, allwo er die Galeeren und Galeazzen gelassen/ und mit den andern Schiffen sich nach Porto Specie begeben / nachdem die Türcken mit ihrer Flotte gegen die Dardanellen geehlet.

1696.

und lie Türcken nehmen die Flucht/

wornach sich die Christliche Flotte separiret.

und liegt sich mit dem Rest der Venedig.

Insstand der Französischen

und Teut. Armee

Fransösische Kriegs-Geschichte in Teutschland.

Die kriegende Partheyen machten sich beyderseits zu einem zeitigen Feldzug fertig / und war an Fransösischer Seite der Marschal de Choiseul ernannt/ das Lager am Ober-Rhein zu commendirten; dieser begab sich den 4. 14. Maji in Gesellschaft der Feld-Marschallen de S. Fremont, de Romagn-Ville und anderer Generals-Personen nach Straßburg/ und von dar den 7. 17. nach Philippsburg/ allwo sich die Armee versamlet / daß er den 10. 20. mit derselben über den Rhein gieng / und sich bey Waghausel postirte: Diese Armee bestund in 30000. Mann / oder wie etliche vorgaben / in 40 Bataillons und 10. Esquadrons; die Generals-Personen hierbey waren der Marschal de Choiseul als General/ die Marquisen de Chamilly, de Renti, de Revel, d'Uxelles, de Bartillat, de la Bretesche, de Melac, de Puisieux, und der Herzog de la Ferte, als General-Lieutenants: Die Grafen von Boury, de S. Fremont, Girardin, Hafselt, Romainville, Montgomery, die Marquisen de Hautefort, de la Lande, de Montgon, als Feld-Marschalle / und nächst denselben neun Brigadiers von der Infanterie, zehn von der Cavallerie, und zweyen von Dragonern; Sie avancirte hiernächst nach Bruchsal / brach den 22. von dar wieder auff / und wandte sich nach den Linien der Allirten bey Bretten. Die Allirte Armee commandirte des Herrn General-Lieut. Fürst Louis von Baden Durchl. nächst diesem commandirten bey der Armee der Herr Marggraf von Baireuth / und der Herr Herzog Friedrich Carl zu Wirtemberg als General-Feld-Marschalle / Herr Baron von Thunen General der Bataille bey dem rechten Flügel / Herr Graf Castell / General der Cavallerie, und General der Bataille bey dem linken Flügel / der Fürst Friedrich Wilhelm von Hohenzollern als

Feld-Marschal-Lieutenant, der Herr Graf von Fürstenberg und Herr Baron von Zanth als Feld-Marschalle: Die ganze Armee bestund aus 30. Bataillons Infanterie und 69. Esquadrons, wovon unter 33. Esquadr. Cavallerie, 26. Esq. Drägoner / und 10. Esq. Hussaren. Des Herrn Gener. Lieut. Hochfürstl. Durchl. aber waren den 10. Maji N. S. von Wien zu Hingsburg angekommen / wor selbst sie mit den anwesenden Generals-Personen der bevorstehenden Campagne wegen sich unterredet/ die Armee zum Aufbruch beordert / für selbe zwischen Böckingen und Neckar-Barrach ein Lager abstecken lassen; wornach sie von dannen auff Heilbrunn giengen / allwo inzwischen Ihr. Hochst. Durchl. Durchl. von Baireuth und Durlach etc. nebst vielen andern hohen Generals-Personen mit dero Bolekern ankamen. Es ist aber des Herrn Marggrafen von Baireuth Hochfürstl. Durchl. bald hernach den 17. Maji auff erhaltenen Bericht / daß die Fransösische Armee vorgedachter massen fertig stünde zu Philippsburg und Reisch den Rhein zu passiren / mit den bereits ankommenden Bolekern nach Streppach schleunig abgereiset; und weil sie zur selben Zeit schwächer war als die Fransösische Armee / so ward sehr fleißig an einer Linie gearbeitet / und das Lager dermassen verschänket / daß die Fransosen sich nicht getrauet solches anzugreifen / oder weiter fortzugehen; welcher gestalt dann das ganze Land von einer nicht geringen Gefahr befreuet worden: Diese aber / weil sie ohne das um sich her die Fourage ziemlich consumiret hatten / zogen sich zurücke / und ließen sich in dem Epischeim nieder. Den 22. Maji langte des Herrn Gener. Lieut. Hochfürstl. Durchl. in dem Lager an/ hergegen hatte der Herr General von Thünen das Unglück / daß / wie er aus dem Lager / allwo er mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Unterredung gepflogen/ mit

1696.

Der Gen. Thüngen wird von einer Parthe gefangen/

und gegen Ranzion losgelassen.

Die Frans. Armee ziehet sich längst dem Rhein.

einem Capitain auff einer Post-Chaise zurücke gieng / von einer Fransösischen Parthe aus Philippsburg gefangen worden; welchen wieder entzutholen man zwar eine Parthe ausgeschicket / so auch die Chaise mit zween seiner Domestiquen angetroffen / ihn selbst aber nicht erreichen können / indem er zu Pferde gebracht / und sporenreichs nach Mannheim / und so weiter nach Philippsburg geführet worden / wie er solches den 1. Jun. durch einen Trompeter ins Lager berichten lassen; Er ist jedoch daselbst höflich gehalten / und bald hernach gegen eine Ranzion von 5000. Gulden / welche er binnen vier Wochen zu schicken sich anheischig gemacht / wieder erlassen worden / daher er den 12. Jun. zu Mainz wieder angelanget / und von dar den 17. bey der Armee sich wieder eingefunden; bey deren inzwischen viel Ueberläuffer aus dem Fransösischen Lager ankamen / so daß von dem 26. Maji bis 4 Jun. die Anzahl sich auff 300. beloffen. Den 6. Jun. langten des regierenden Herzogs von Württemberg Hochfürstl. Durchl. in dem Lager an / umb der Campagne mit beyzuwohnen. Den 8. stellten sich auch zwey Bataillons des Württembergischen Regiments ein / nebst der Käyserl. Jürstbergischen Granadier-Compagnie, so aus dem Schwarzwald und Kisinger Thal gekommen; denen folgten bald hernach drey Sachsen-Gothische Regimente / achzig Mann Husarische Recrouen / und das Jürstl. Sächs. Vibratische Regiment. Den 16. Jun. stieß Nachricht ein / daß feindlicher Seits eine große Fouragierung geschehen sollte / daher etliche 1000. Mann unter dem Commando des Generals der Cavallerie Herrn Grafen Castelli und Herrn Grafen Pally aus dem Lager gingen / selbe zu attackiren; weil aber der Feind davon zeitliche Nachricht bekommen / die Pässe wohl besetzt / und den meisten Theil seiner Armee zum Succurs in Bereitschaft hielt / ist dieses Vorhaben unterblieben. Den 18. kam der Chur-Bayerische Feld-Marechal Graf La Tour mit seinem und dem Soverischen Regiment Dragoner nebst der Infanterie, und den 26. das Commercische Regiment mit der Bataillon vom General Thüngischen Regiment im Lager an. Der Marechal de Choiseul aber ließ den 21. Jun. acht Regimente zu Pferde zu Philippsburg übergehen / und weil er sahe / daß die Allirte Armee sich täglich mehr verstärcke / und im Stande war ihm das Haupt zu bieten / so ist er den 28. mit seiner Armee aufgebrochen / gegen Graben und Linckenheim abmarchiret / und noch selbige Nacht zu Philippsburg in aller Stille wieder über den Rhein gegangen / und hat sich darauff mit der völligen Cavallerie, allen Granadiers und 4 Bataillons zu Fuß in fern Worins / Mons. Chamilly bey Obersheim / Mons. d'Uxelles zu Hagenbach / und andere mehr längst den Rhein hinauff gesetzt / an welchem sie etliche Redouten aufgeworffen / und den bey Mannheim liegenden Posten mit Mannschaft und Pallisaden besetzen lassen. Hergegen verließ des Herrn Gen. Lieut. Hochfürstl. Durchl. den 19. Jun. das Campement zu Stoppach / und gieng auff Flehingen / allwo Sie das Haupt-Quartier nahmen / und von dannen an die in der Bergstrasse angelangte Münsterische / Paderbornische und Wolffenbüttelsche Völcker einen Expressen abschickten / ihnen anzudeuten / daß sie bis auff weitere Ordre allda zu Bedeckung der Bergstrasse bey Neppenheim verbleiben

möchten. Den 3. Jul. setzten sich die Fransosen mit der gangen Cavallerie, Dragonern / zwey Regimenten Infanterie und den meisten Granadiers bey Osthofen / dergestalt daß sie Osthofen zur Rechten / Neversheim zur Linken und den Rhein am Rücken hatten. Den 9. Jul. kamen einige Wolffenbüttelsche Bataillons und den 11. vier Baireuthische und zwey Nürnbergische Dragoner-Compagnien ins Lager: Dahergegen giengen von dannen der General Pally mit seinem und dem Collonischen Husaren-Regiment nach Mainz / dem Feinde in selbiger Gegend Abbruch zu thun; Und weil kurz hernach berichtet ward / daß der Feind wieder über den Rhein zu gehen Vorhabens wäre / so ist man mit dem Lager von Flehingen wieder aufgebrochen / und den 22. bis an Jutern marchiret / dergestalt daß sich das Campement bis an Langenbrück erstreckt; Weil man nun merckte / daß der Marechal de Choiseul keine neue Bewegungen machen wollen / so ist man umb desto besser zu fouragiren den 19. bis Rauchenberg gegangen / und allda das Haupt-Quartier genommen worden. Den 24. hatte eine Parthe Husaren von 200. Mann in der Grafschaft Leiningen bey Grünstatt eine Fransös. von 150. Pferden angefallen / selbige bis auff 18. Mann / worunter 2. Lieutenants und 1. Cornet / niedergemacht / 2. Capitains / 1. Lieutenant / 1. Fähnrich und 10. Gemeine gefangen / und 107. Pferde mit aller Montirung glücklich in Mainz / und ferner in ihr Lager bey Kostheim jenseit Rheins eingebracht; in welchem Gefechte auch etliche Husaren theils umbkommen / theils verwundet nach Mainz gebracht worden. Den 2. Aug. brach die Fransösische Armee aus Mangel von Fourage von Osthofen auff / und gieng höher hinauff bis Monsheim / allwo das Haupt-Quartier geschlagen ward: von dar aber die Cavallerie den 18. aufgebrochen / und bis Leiningen marchiret. Den 10. Aug. langte das Prinz Wilhelmische Regiment von Sachsen-Gotha in dem Allirten Lager an. Den 12. kam des Herrn Gen. Lieut. Hochfürstl. Durchl. welche auff etliche Tage nach Bünsburg waren verreiset gewesen / wieder zurück in das Lager. Als auch die Campagne in den Niederlanden sich sehr früh geendet / so sein des Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. mit dero daselbst gehaltenen Armee herauff nach dem Ober-Rhein marchiret / umb sich mit der hieselbstigen Armee zu conjungiren / und den Fransosen noch vor Beziehung der Winter-Quartiere einigen Abbruch zu thun: zu welchem Ende dann des Herrn Gen. Lieut. Hochfürstl. Durchl. den 25. Aug. mit der Armee von Rauchenberg aufgebrochen / und bis Landenburg gegangen / des Herrn Marggrafen von Baireuth Hochfürstl. Durchl. aber sich auff der Post nach Mainz / umb mit Sr. Churfl. Gn. von Mainz sich zu unterreden / begeben. Den 26. lagerte man sich zu Lampertsheim. Den 28. kam der Herr Marggraf wieder zurücke in das Lager: Den 29. ward der March weiter nach Mainz fortgesetzt / und die Armee durch die Münsterische / Paderbornische und Chur-Pfälzische Völcker verstärket / welche hierauff ferner den 31. zu Mainz über den Rhein gegangen / und unsern selbiger Stadt zu Bresheim sich gelagert / der Herr General von Thüngen aber blieb

1696.

Etliche Regimente Husaren geben über den Rhein

und thun den Fransosen einigen Abbruch.

Die Frans. Armee ziehet sich längst dem Rhein.

welche zu Mainz den Rhein passirt.

disseits

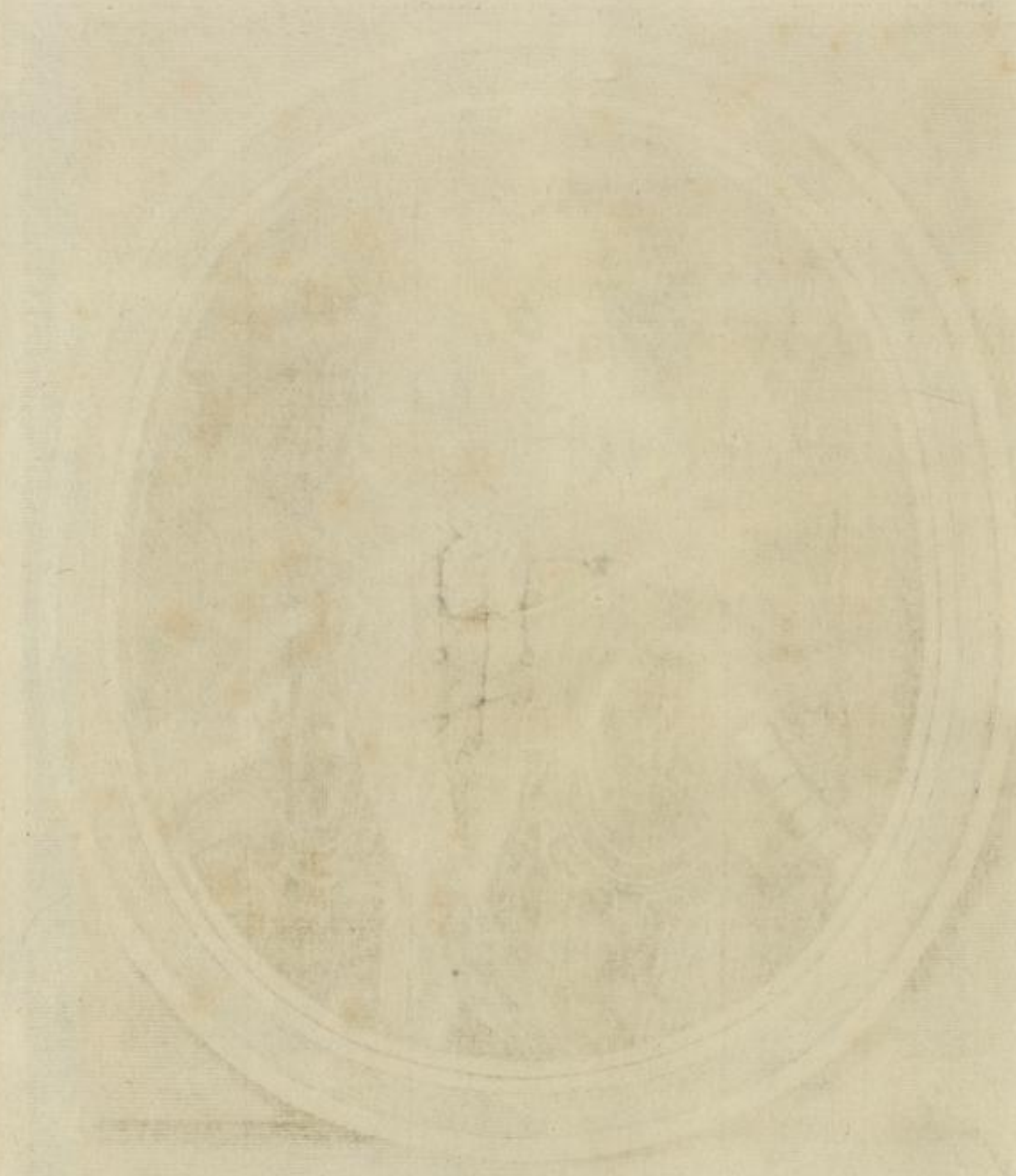


HANS CARL L. B. DE THÜNGEN -
S. C. M. GEN. CAMP. MARESCH.

worauf
die Fran
zu nach
Eppert
begibt

die All
aberna
geische
Conju
ction z
zweibe
marfch

und
Schl
Hart
mann
nehm



VERLAG VON
J. B. NEUBAUER
MÜNCHEN

1696.

vorauß sich die Franzosen nach der Speyerbach begaben /

die Allirte aber nach geschickener Conjunction gegen dieselbe anmarschiren /

und das Schloß die Hart genommen.

disseits mit einem Corpo von 15000. Mann untern Wisloch stehen / umb die Linien zu bewahren / weshalben dann der Commendant zu Philipsburg die allda gestandene Schiff-Brücke den Rhein hinauff / und von allen umfliegenden Dörffern das Vieh in die Bestung bringen lassen. Die Französische Armee hat sich indessen nach der Speyerbach begeben / und längst derselben bis Neustatt an der Hart gelagert / besagtes Neustatt und andere vortheilhafte Dörter mehr besetzt / den Wald linker Hand verhanen / und die Bach herunter / wie auch ihr Lager zu verschanzen angefangen / des Vorhabens / diesen Paß zu behaupten / und die Allirte von ihrem Vorhaben abzuhalten. Sr. Hochfürstl. Durchl. aber campirten den 3. Sept. zu Neustatt. Den 5ten lagerten sie sich zu Westhofen / den 6ten marchirten sie in dreyen Columnen / und kamen den 7. nach Lambsheim / allwo die Franzosen kurz zuvor campirer hatten ; Die Hessische Armee war hergegen zu Anfange des Sept. zu Kremsnach angekommen / ging den 4ten auff Worms / den 5ten gelangten sie bis an Morheim / den 6ten lag man stille / und ward ein Capitain mit 22. Mann / so die Feinde in einen Land-Thurn bey Kirchheim postirer hatten / gezwungen sich auff Discretion zu ergeben / den 9ten haben beyde Armeen / die Allirte und Hessische bey Turekheim sich conjungirer / und seynd den 10ten mit gesamter Hand nach Neustatt dem Feind en Baraille ins Gesicht ge gangen / welcher sich jenseits des Bachs und an eiten Morast gelagert ; von diesen aber faste der rechte Flügel / so aus dem Allirten Lager bestand / postto an der Speyerbach bey Neustatt / gegen die Troupen über / welcher der Marquis d' Harcourt zu Verstärkung des Choiseuls Armee aus den Nieder-Landen anher geführet. Der Lincke aber / welchen des Herrn Land-Grafen Hochf. Durchl. commendirte / erstreckte sich bis an Haseloch : Ein Husaren Corporal wagte sich in der Nacht mit 8. Mann über den Bach / dem der General d' Alfeld bey nahe in die Hände gerathen / daß derselbe mit Hinterlassung seines Huts / Paruque und Mantels / nebst einem andern Officier / so verwundet worden / sich kümmerlich salvirer / ein Rittmeister und 5 Bediente mußten seiner discretion leben / welche er nebst einem Hand-Pferde glücklich zurück brachte. Den 11. und 12. Sept. ward an Zubereitung der Wege / Aufführung schwerer Geschütze / und Verfertigung der Batterien stark gearbeitet / an bey ein retrenchement gegen über dem Schloß zur Hart / auff eine Höhe vor den rechten Flügel verfertigt. Den 13ten wurden 6. Stücke auff die Batterie geführet / und von dar das Schloß sowohl als das Französische Campement dermassen beschossen / daß die Vor-Bachten zurück zu weichen / und fünf Regimente ihre Posten zu verlassen / und sich weiter zurück zu begeben gezwungen wurden. Den 14ten gegen Mittag ward das von den Franzosen besetzte Schloß / die sogenannte Hart / so zwar von keiner importance / jedoch den Franzosen schaden konnte / stark beschossen / und den 17. solches zu bestürmen 400. Mann nebst einer Bataillon / so selbige secundiren und schützen sollte / commendirte : Die darin gelegene Franzosen setzten sich anfänglich zur resoluten Begegnung / als aber selbige mit Ernst angegriffen worden / haben sie sich durch ihre Communications-Linie nach der Neustatt retirirer / worin die Franzo-

sen während der Zeit etliche Häuser abgetragen / und mit Erde beschüttert / umb die Belagerer zu beschießen / wogegen in besagtem Schloß und sonst etliche Batterien gleicher gestalt verfertigt worden / sie von dannen zu vertreiben ; alldieweil aber dadurch die Stadt wäre mit ruinirer worden / so ist auff scheinliches Ansuchen der Einwohner die beyderseits vorgehabte Cannonirung unterblieben. Jedoch ward den 20ten und folgende Tage von den Batterien vielfältig in das feindliche Lager gespielt / auch den 22ten Abends noch eine neue Batterie verfertigt / umb gedachtes Lager desto mehr zu beunruhigen / welches verursachte / daß den 24. Sept. etliche feindliche Regimente anderwärts verlegt werden müssen. In den folgenden Tagen ist weiter nichts sonderliches vorgefallen / außer daß den 26ten des Herrn Land-Grafen von Hessen Hochfürstl. Durchl. nachdem sie sich den Tag zuvor etliche Stunden lang mit des Herrn General Lieutenants Hochfürstl. Durchlauchtigkeit unterredet / das Lager quitirer. Mittelweile war der Herr Graf Palsy mit 800. Pferden gegen Lothringen gangen / und der Herr General-Feldmarschal von Thüngen mit seinem unterhabenden Corpo durch das Rinsinger Thal über Straßburg nach Rheinau / einem Marck-Stecken / 4. Meilen oberhalb Straßburg marschirer / des Vorhabens daselbst den Rhein zu passiren / und der Orten eine Diversion zu machen. So bald aber dieses im Französischen Lager kund worden / schickte der Marschal de Choiseul unter Commando des Marquis d' Uxelles 2. Regimente Dragonner / 2. Bataillons zu Fuß und eine Esquadron Reiter den Rhein hinauff nach Straßburg / und ein ander Corpo dem General Palsy entgegen / um den vorhabenden Einfall zu verhindern : Der Commendant in Straßburg hatte inzwischen auch bis zu der Troupen Ankunfft den Land-Ausschuß im Elsas und Sundgau auffgebothen / und durch die ersten das Land / durch die andern den Rhein zwischen ermeldtem Straßburg bis Rheinau hinauff besetzt / mit denen sich bald darauff der Marquis d' Uxelles conjungirer / etliche Schanzen und andere Fortifications-Wercke längst Rheinau herunter auffwerffen / und mit Stücken besetzen lassen. Dahergegen hatte der Herr General-Feld-Marschal von Thüngen so den 19. Sept. jenseit Rheins angekommen / auff einer kleinen im Rhein liegenden Insel zwischen Cappel und Wittenweyer postto gefasset / daselbst Stücke gepflanzer / die bey sich gehabte Schiffe zu Schlagung einer Brücke in einen unfern davon liegenden Arm des Rheins bringen / und den 25ten von der angelegten Batterie stark auff die Franzosen cannoniren lassen / dergleichen auch von jener Seiten geschehen. Alldieweil nun dieser Orten der Rhein ziemlich breit und sehr angelauffen / auch das jenseits liegende Ufer durch den Marquis d' Uxelles mit vielen Redouten, Batterien, Stück- und Mannschafft besetzt worden / daß unmöglich gewesen über zukommen / so ist gedachter Hr. Gen. von Thüngen mit seinem unterhabenden Detachement, Stücken und Schiff-Brücken von dannen wieder zurücke durch das Rinsinger Thal nach den Linien marschirer. Den 1. Octobr. kam der Herr Graff Palsy mit seinen Husaren gleichfalls wieder zurücke mit dem Bericht / daß er die Pässe in Lothringen überall so wohl verwahret gefunden / daß er nicht weiter durchdringen

1696.

General Palsy irrte sich nach Lothringen /

und der General Thüngen macht eine Diversion bey Rheinau /

wogegen sich die Franzosen in postto setzten.

Beide Generals / Thüngen und Palsy kommen wieder zur Armee.

dringen

1696.

dringen können / auch die Dertter / in welche er gekommen / fast ganz leer gefunden / und daher seine Husaren keine sonderliche Beute mit zurück bringen können.

Die Allierte Armee geht wieder über den Rhein

Welchemnach denn des Herrn General Lieuten. Hochfürstl. Durchlauchtigkeit ebenermassen zum Abzuge der Armee Ordre ertheilet / und ist darauff den 2. und 3. Octobr. N. S. in der Nacht die schwere Stücke von dem Gebürge abzuführen der Anfang und zugleich ein weiter Weg gemacher worden / daß die Regimenter Bataillons weise hermiter marchiren können. Den 4ten ward damit continuirt und an den morastigen Wegen / selbe auszufüllen / und über theils Brücken zu schlagen / stark gearbeitet / und Nachmittage Ordre ertheilet mit der Bagage sich marchfertig zu halten / welche auch gegen Abend aus dem Lager voraus marchiret / und nachdem man die Nacht hindurch / die auff dem Berge postirte Bataillons, wie auch die Artillerie abgeföhret / die Ordre der Bataille eingetheilt / mithin die Brücke bey Sandhofen aufzuheben / und nach Worms zubringen / und allda auff selbiger mit der Armee zu passiren Ordre gegeben worden / so ward den 5. bey anbrechendem Tage zu Pferde geblasen / und nachdem man von dem Feinde nichts wahrgenommen / die letzte Feld-Wachten zurück gezogen / und in guter Ordnung der Rück-March würcklich angetreten; als nun selbige auff der Höhe vor Türckheim angelanget / und in das ausgesteckte Lager eingerückt / ist sie doch bald wieder auffgebrochen / den difficulten Morast passirt / und sich bey Lampertsheim gelagert / die Bagage aber

in der Nacht bis Worms voraus gegangen. Den 6. marchirte die Armee gleichfalls dahin / und fieng die Bagage an noch selbigen Mittag die daselbst geschlagene Schiffbrücke zu passiren. Den 7. fröhe gieng die Hessische Armee über die Brücke / und weil berichtet ward / daß ein Theil der Fransösischen Armee bey Philippsburg über den Rhein gezogen wäre / so ward gut befunden / die Hessische Cavallerie und Gendarmes unter dem Fürsten von Hohenzollern über Lampertsheim nach Heidelberg zu detachiren / umb dergestalt den Feind von Überwältigung der Linie abzuhalten. Ferner marchirte vom 9. bis 14. Oct. die Armee bis Durlach / das Haupt-Quartier aber ward zu Kresingen gemacht / von dar Se. Hochfürstl. Durchl. der Gen. Lieut. ausgeritten / die Linien bey Dirmes zu besichtigen / nach dessen Zurückkunft ist den 18. Oct. des General Feldmarschals Marggrafen von Baireuth Hochfürstl. Durchl. in dero eigenen Geschäften von der Armee wieder abgerafft. Den 20. Oct. ist das Wallenselsche Regiment gegen das Stiff Würzburg / und die Chur-Bayerische nach ihren Landen abmarchiret / denen die andere Bölcker nach eingelangten und ausgeschickten Winter-Quartieren und Postirungen gleichfalls gefolget / und damit die Campagne beschloffen worden. Inmittelft ist auch die Fransösische Armee jenseit Rheins in die cantonirung / der Graf d'Arcourt aber mit dem aus Flandern herauff geföhreten Detachement zurücke nach den Spanischen Niederlanden / und nach dessen Abzug die völlige Armee in die Winter-Quartiere gegangen.

1696.

und nach den Winter Quartieren

welche die Franzosen auch besetzten.

Kriegs-Geschichte in den Niederlanden.

Ber war man Fransösischer Seite vornemlich geschäftig / die Anschläge wider das Königreich England und Sr. Kön. Maj. hohe Person durch die zu Calais und Düinkercken versammelte Milig und Seemacht auszuführen; welches Deflein man zwar anfangs nicht ausforschen konnte / wurde daher zu Brüssel darüber officers deliberiret / auch ein Corpo von etlich tausend Mann detachiret / so der Prinz de Vaudemont commandiren sollte. Es machte der Herr Herzog von Würtemberg / so sich mit dem Herrn von Overkerk und andern Generals-Personen zu Newport befand / der Orten ebenfalls gute Anstalt. In den vereinigten Niederlanden stellte man sich auch in gute Verfassung / ob vielleicht dieses Ungewitter auff Seeland gericht / und zu Vlissingen einschlagen möchte. Bis endlich der ganze Handel auff einmal ausbrach / und zu nichts wurde / wovon hernach an seinem Ort ein mehrers gemeldet wird. Indessen bedienten sich die Allirten dieser Entlegenheit der meisten feindlichen Troupen / und waren selbst bedacht / ein Deflein wider sie auszuführen / so ihr en auch dermassen gelungen / daß die Feinde sich nichts vermuthend es nicht ehender gewahr worden / als bis das Geschütze allbereit vor dem abgezielten Orte gepflanget war. Dann nachdem der Herr Graf von Athlone mit Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern einige Unterredung gepflogen / so hat er sich schleunig von Brüssel nach Namur begeben / und von denen einquartirten Troupen aus jedem Regiment zu Fuß 500. und zu Pferde 200. Mann gezogen / womit er den 12. Mar-

Die Allierte haben einen Anschlag auff das Fransösische Magazin zu Givet

ti den 12. März nebst dem General Cohorn von dar abmarchiret / selbe in 3. Corps vertheilt / damit den Fluß passiret / und so fort den March nach Dinant genommen / allwo der Graf von Athlone mit 8. bis 10000. Mann Posto gefasset / umb zu verhindern / daß von dar kein Succurs nach Givet geschickt würde. Der Graf de Guiscard, Commandant in Dinant, hielt davor / daß solches auff eine Belagerung angesehen wäre / weshalb er durch unterschiedliche Partheyen alles Vieh von den nähesten Dorffschafften in die Stadt holen / und solchem nach stark auff des Grafen von Athlone Lager jedoch ohne Schaden canoniren und einen Ausfall thun lassen. Indessen ist der General Cohorn mit dem übrigen Corpo den 16. Martii vor Givet gerückt / in welchem Städtlein die Fransosen ein grosses Magazin hatten / erstlich dasselbe mit 7. Stücken und 8. Mortiers beschossen und bombardiren / brachte damit das grosse und die kleine Magazine / 2 Mühlen nebst etlichen Häusern der Stadt in Brand / und nöthigte die Einwohner / weil er der Stadt verschonet / zu einer Contribution; Es ist bey dieser Entrepise durch die eingeworfene Bomben aller Vorrath / so in den Magazinen gewesen / ruinirt worden / also daß denen Fransosen daselbst mehr also 3. Millionen Rationes an Heu und Stroh / 20000. Säcke Korn / Meel und Haber / benbens einer grossen Quantität allerhand Kriegs-Geräthe zu schanden gemacht und verderbt worden. Gegen Abend zogen die Troupen wieder ab / und verfügten sich wieder zu dem Grafen von Athlone. Das dritte Corpo hatte mittlerweile

welches sie auch gänzlich ruinirten.

alle